

Verpflichtet, Leben zu retten

Engagement für Frauen in Uganda



Schwester Marlene im Gesundheitszentrum in Rushooka, Uganda

Wie ergeht es jungen Mädchen und Frauen in Uganda? Wie können ihre Menschenrechte verteidigt werden? Wie kann man, angesichts schwieriger Lebensschicksale, das Motto »verpflichtet, Leben zu retten« umsetzen?

Dieses Motto leitet die Arbeit der Schwesterngemeinschaft der *Töchter der Göttlichen Liebe* im Gesundheitszentrum *Mutter Franziska Lechner* in Rushooka in Uganda. Die Schwestern stehen im Dienst des Lebens. Es geht darum, dem leidenden Volk dieser Gemeinde und Region eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen. Dabei richtet sich ein Augenmerk besonders auf die Gesundheit der Frauen und ihrer Kinder. Die Behandlung des Themas der Familienplanung bedeutet, sich auf einen »privaten Bereich« einzulassen, und nur Wenige möchten etwas über dieses Thema wissen. In der ugandischen Kultur muss die Frau viele Kinder gebären. Denn die Macht des Mannes bemisst sich normalerweise durch die Anzahl seiner Kinder und in vielen Fällen durch die Zahl seiner Frauen. Dabei zählt nicht, ob er auch die Möglichkeit hat, seiner Familie Nahrung, Wohnung, Kleidung, Bildung und Würde zu geben.

Die sexuelle Initiation geschieht in einem sehr jungen Alter. Wir haben in unserem Programm der Geburtsvorbereitung Mädchen mit 14, 15 oder 16 Jahren, die nicht wissen, was eigentlich mit ihnen geschieht. Sie benötigen viel Rat und Orientierung. Von der Schule werden sie nach Hause geschickt und die Mehrheit geht nie wieder in die Schule zurück. Nachdem sie ihre Kinder geboren haben, werden sie normalerweise in die Obhut der Großeltern gestellt. Dort stoßen sie oftmals auf Ablehnung, gleiten in die Prostitution und infizieren sich schlimmstenfalls zusätzlich mit dem HIV-Virus.

Hochzeit als Tag des Leids

In vielen Fällen findet die Hochzeit nicht aus Liebe zwischen zwei Menschen statt, sondern aufgrund der oberflächlichen Marktinteressen des Mannes, eine Frau seiner Träume zu kaufen. Geld, Kühe, Ziegen, Kleidung, Kästen von Bier und Limonade, Getreide – das sind gängige Währungen, um eine Frau für die Familie des Mannes zu erwerben, zum Gebären für Kinder in seiner Familie. Für eine Verlobte und deren Familie ist der Hochzeitstag gezeichnet von Leid und Schmerz, denn sie wird unter den genannten Umständen an eine andere Familie oder einen anderen Stamm

übereignet. Anders als in anderen Kulturen ist so der Hochzeitstag für die Frau der Beginn eines einzigen Leidensweges. Sie muss jetzt hart arbeiten, um dem »Ehemann« das zurückzugeben, was er in sie investiert hat.

Heimliche Empfängnisverhütung

Nicht selten treffe ich Frauen, die es leid sind, jedes Jahr ein Kind zu gebären, und die im Programm der Familienplanung Hilfe suchen. Die Mehrheit nutzt ein gespritztes Hormon, das alle drei Monate verabreicht wird und kostenlos in den staatlichen Ambulatorien (Gesundheitsstationen) erhältlich ist. Diese Eingriffe werden natürlich vor den »Ehemännern« verheimlicht, denn dies gilt als grober Ungehorsam und zieht in vielen Fällen Misshandlung, Gewalt, Isolierung oder die Vertreibung aus dem Haus des Mannes nach sich. Deshalb vergessen diese Frauen absichtlich die Unterlagen für die nächste Arztbehandlung bei uns, aus Angst, dass ihr Mann die Unterlagen finden könnte. In den seltensten Fällen kommt ein Ehepaar gemeinsam zur Beratung in Sachen Familienplanung.

Engagement für alle

Kinderarbeit – Kochen, Wasserbeschaffung in schweren Tonkrügen, Betreuung der kleineren Geschwister und Feldarbeit – beginnt hier in Uganda schon in sehr jungem Alter. Deshalb können viele Mädchen nicht zur Schule gehen. Und wenn sie doch gehen, dann sind ihre Leistungen sehr schlecht, weil sie zuhause keine Zeit zum Lernen haben. Wegen der harten Arbeit sind viele einer unbeschwertten Kindheit beraubt. Angesichts solcher Unmenschlichkeiten engagieren wir Schwestern uns im Geiste Jesu für ein »Leben in Fülle für alle« (Joh 10,10).

Marlene Webler FDC

Marlene Webler ist brasilianische Missionarin in Rushooka, Uganda, und gehört zur Schwesterngemeinschaft der *Töchter der Göttlichen Liebe*. Sie arbeitet im Gesundheitszentrum *Mutter Franziska Lechner*.

Übersetzung aus dem Portugiesischen: Augustinus Diekmann ofm